

Medienmitteilung

3. Februar 2004

Mobile Jugendarbeit Leimental: Erste Zwischenbilanz

Die Gemeinden Bottmingen, Oberwil und Therwil haben für den Zeitraum April 2003 bis Ende 2004 die mobile Jugendarbeit pilotweise eingeführt. Die Gemeinde Ettingen hat parallel dazu beschlossen, sich mit ihrer bestehenden mobilen Jugendarbeiterin für diesen Zeitraum der Fachbegleitung anzuschliessen. Mit der Umsetzung ist die Firma PMS Kohler aus Rodersdorf beauftragt worden. Als mobile Jugendarbeiter/in sind Sara Rüedi für Ettingen sowie Frank Awender für Bottmingen, Oberwil und Therwil im Einsatz.

Nach neun Monaten Tätigkeit hat die Mobile Jugendarbeit Leimental ihren ersten Bericht vorgelegt. Der Sommer 2003 präsentierte sich, was jugendliche Aktivitäten im öffentlichen Raum betrifft, als ausgesprochen ruhig.

Gründe für den ruhigen Sommer können nicht definitiv bestimmt werden: Die angespannte Ausbildungssituation, veränderte Interessen der Jugendlichen und/oder demographische Faktoren können hier ebenso eine Rolle spielen wie die Vermutung, dass sich ein Generationswechsel anbahnen könnte, der vielleicht erst in diesem Jahr neue Gruppierungen in den öffentlichen Raum befördert. Ganz ausschliessen lässt sich freilich auch nicht, dass die Tatsache, dass es neuerdings einen mobilen Jugendarbeiter gibt, ebenfalls einen Einfluss auf das Verhalten von Jugendlichen im Leimental hat.

Ziele der Pilotphase der mobilen Jugendarbeit sind, die Gruppierungen Jugendlicher im Alter von 12-18 Jahren im öffentlichen Raum der Gemeinden zu kontaktieren und zu klären, welche Gruppen aufgrund von Gefährdungspotentialen – wie Sucht, Gewalt oder Vandalismus – einer intensiveren Jugendarbeit bedürfen. Parallel soll in diesem Zeitraum die Vernetzung und Abstimmung mit der bestehenden Jugendarbeit in den Gemeinden vorangetrieben werden. Die Kooperation mit bestehenden Netzwerken von Schlüsselpersonen in den Gemeinden (Schulen, Gemeindepolizei, Sicherheitsdienste, Hauswarte, Werkhof) oder die Initiierung solcher Netzwerke stellt ebenfalls eine der Kernaufgaben der mobilen Jugendarbeit dar.

Nach neun Monaten Laufzeit hat Frank Awender einen ersten Bericht über die Ergebnisse seiner Tätigkeiten präsentiert. Daraus geht hervor, dass «die Neuaufnahme mobiler Jugendarbeit als Arbeitsschwerpunkt der ersten Monate eindeutig den Aufbau von Strukturen mit sich bringt». Somit lag das Hauptaugenmerk auf dem Knüpfen von Kontakten, einerseits mit «Jugendbetroffenen» Personen und Institutionen der einzelnen Gemeinden, andererseits aber auch mit der Zielgruppe selbst. Im Verlauf dieser neun Monate ist der mobile Jugendarbeiter mit gegen 100 «Jugendbetroffenen» Personen sowie 200 Jugendlichen in Kontakt getreten. Die Brennpunkte jugendlicher Aktivitäten im öffentlichen Raum fanden sich in Bottmingen und in Ettingen.

Heraus gegriffen sei eine Gruppe von Skatern, bei welcher der mobile Jugendarbeiter nach einer Eskalation mit der Lehrerschaft eines Schulhauses durch Vermittlung eine förmliche Entschuldigung und eine Wiedergutmachung erreicht hat und so das Verhältnis zwischen der Gruppe und den für das Areal Verantwortlichen nachhaltig verbessern konnte.

Entsprechend den Feststellungen des Berichts wird der mobile Jugendarbeiter bis zum nächsten Bericht im Sommer 2004 besonderes Augenmerk auf den systematischen Ausbau der Vernetzung der «Jugendbetroffenen» Personen und Institutionen des Leimentals legen, um so möglichst gut auf eventuelle Veränderungen der Situation der Jugendlichen selbst im öffentlichen Raum in der Sommersaison 2004 vorbereitet zu sein.

Zudem wird die gezielte Koordination und Verknüpfung bestehender und neuer Angebote der Offenen Jugendarbeit zur besseren Bedürfnisbefriedigung der Jugendlichen im Leimental einen zweiten Schwerpunkt für das kommende Halbjahr bilden.

Weitere Auskünfte:

- Frank Awender, mobiler Jugendarbeiter, Tel. 079 421 54 82, frank.awender@bluewin.ch
- Franz Kohler, Projektleiter, Tel. 061 731 37 36, info@pmskohler.ch
- Theo Kim, Begleitgruppe, Tel. 061 725 22 22, theo.kim@therwil.bl.ch